

Christa Häusler-Stockhammer

Die Stukkaturen Johann Georg Dirrs in Schloß Salem

Formvariation und Ornamentästhetik
in einem Dekorationsprogramm des späten Rokoko



Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen

1986

Inhalt

Einleitung	7
Zur Biographie Johann Georg Dirrs	9
I. Johann Georg Dirrs Stellung in der Werkstatt Joseph Anton Feuchtmayers	11
II. Zur Organisation der Werkstatt	13
Das Hauptwerk – Die Ausstattung der Prälatur des ehemaligen Reichsstifts Salem	16
I. Der Auftraggeber Abt Anselm II. Schwab von Salem (1746–1778)	16
II. Der Auftrag	20
III. Die Stukkaturen	21
1. Material und Technik des Stuckierens	21
2. Zur Geschichte der Salemer Dekoration	22
3. Die Gesamtform	23
IV. Einzelformen der Dekoration	25
1. Die Rocaille – das Leitmotiv der Epoche	25
Variationen der Rocaille in Salem	26
Sonderformen des Rocaillemotivs	28
2. Pflanzliche Motive	29
3. Architektonische Motive	29
4. Putten	30
5. Vögel	30
V. Hauptmotive der Dekoration	30
1. Deckenspiegel	30
2. Kartuschen	31
Variationen eines Grundtypus	32
Freie Kartuschenformen (»Laubenmotive«)	33
VI. Die Gestaltung der Wand	33

VII. Die übrige Ausstattung	34
1. Bilder	34
2. Möbel	35
3. Uhren	35
VIII. Ikonographie der Dekoration	36
1. Ornamentik. Ihr Wesen und ihre Aufgabe	36
2. Figürliches	37
3. Uhrgehäuse	42
IX. Quellen zur Ikonographie	44
Die Prälatur zu Salem – ein Hauptwerk der Dekorationskunst am Ausgang des Rokoko	47
Johann Georg Dirrs Bedeutung als Stukkator	49
Exkurs	51
1. Zu Dirrs Entwurf für die Stuckierung eines Saales in Schloß Rimpach bei Isny	51
2. Zu den Stukkaturen im Neuen Schloß zu Tettngang	52
3. Die Stukkaturen in der ehemaligen Klosterkirche zu Baintdt	54
4. Zur Frage der Autorschaft der Stukkaturen in Schloß Aulendorf	55
Abbildungen	nach Seite 56
Literaturverzeichnis	57
Orts- und Personenregister	64
Abbildungsnachweis	66